

II.A.3.15

Dramatische Literatur

Georg Büchners Lustspiel „Leonce und Lena“ – Analyse und Interpretation

Dr. Ulrike Trumpke



© RAABE 2023

© cosma/Adobe Stock

Das Lustspiel „Leonce und Lena“ handelt von äußeren und inneren Fluchten zweier Menschen und ihrem Zusammenfinden durch Zufall – ein (scheinbar) traditionelles Komödieschema. Ein Weg voller Irrungen und Wirrungen, vermittelt durch ein Spiel mit der Sprache, hinter dem sich, durch das Thema „Langeweile“ verbunden, Zeitkritik, Identitätszweifel und Sinnsuche verbergen. Ziel der Reihe ist, dass die Lernenden sich mit den bis heute relevanten Fragen und Problemen auseinandersetzen und, durch Dechiffrierung der Bildkomplexe und intertextuellen Bezüge, Verständnis entwickeln für das ambivalente Lebensgefühl der Generation Büchners – zerrissen zwischen politischer Aktion und romantischer Melancholie, Desillusion und utopischem Traum.

Klassenstufe:	ab Klasse 10
Dauer:	17 Unterrichtsstunden + LEK
Thematische Bereiche:	Herrschaftskritik, Generationsproblem, Leiden an der Zeit
Kompetenzen:	1. Literatur: Themen und Motive literaturhistorisch einordnen, gattungsspezifische Elemente und intertextuelle Bezüge erkennen; 2. Lesen: verschiedene Textsorten auswerten; 3. Analysieren: Funktion und Intention sprachlicher Kommunikation untersuchen; 4. Argumentieren: Lebensentwürfe diskutieren
Zusätzlich benötigt:	„Leonce und Lena“ von Georg Büchner

Auf einen Blick

1.–3. Stunde

Thema:	Arrangierte Ehe und/oder privates Glück
M 1	Heiraten, „den man nicht liebt“? / Entwerfen einer Figurenkonstellation (UG); Sammeln und Beurteilen von Aussagen über Heirat (PA); Analysieren von Lenas Gefühlen (EA); Vergleichen mit Liselottes Brief (UG)
M 2	Rosetta – „Adio, adio, meine Liebe ...“ / Präsentieren von Ideen für Rosettas Ausstattung (EA); Beschreiben von Rolle und Situation (PA); Charakterisieren von Leonces Verhalten (PA); Interpretieren der Lieder Rosettas (EA)
M 3	Liebe und Gefühle – „Ein sonderbares Ding um die Liebe“ / Zuordnen von Bekenntnissen und Lebenssituationen (PA); Vergleichen von Gefühlen und Haltungen (Leonce, Lena, Werther) (GA); Prüfen und Kommentieren der Liebeskonzepte als Vorbereitung für eine Diskussion (EA/UG)
M 4	„Leonce und Lena“ – Lesebegleitende Aufgaben / Bearbeiten von Rechercheaufträgen (GA); Lesen von Akt II und III (EA)
Hausaufgabe:	Verfassen von Rosettas Abschiedsbrief; Entwerfen eines Puzzle Purse
Benötigt:	<input type="checkbox"/> digitale Endgeräte

4.–6. Stunde

Thema:	Fürsteherrschaft und Fürstenkritik im Spätabsolutismus
M 5	Der König – „Das ist eine lustige Sache“ / Notieren von Assoziationen (EA); Vergleichen der Lever-Schilderungen (PA); Erläutern der Herrschaftsidee und Formulieren von Kritik (UG); Analysieren von Valerios „Fürstenspiegel“ (PA); Diskutieren des Vater-Sohn-Konflikts (UG)
M 6	Revolutionäre Aktivitäten und „deutsche Indifferenz“ / Spielen einer Gesprächsszene (PA); Analysieren der Bildsprache im Brief (EA); Erarbeiten von Argumenten für und gegen politische Aktion (GA); Erläutern und Diskutieren von Büchners Gewaltbegriff (UG)
M 7	Gegen Gewalt über Eigentum und Leben / Vergleichen der Intention bei der Darstellung des Volkes (GA); Formulieren von Anklage (mit Textbelegen) und Verteidigung (GA)
Hausaufgabe:	Untersuchen von Satire und Ironie als Mittel der Fürstenkritik
Benötigt:	<input type="checkbox"/> Präsentationsmöglichkeiten für Gruppe 3b) und 4a)

7.–9. Stunde

Thema: Selbstfindungsversuche und Zukunftsträume

- M 8** **Identität – „Und Sie, Prinz, sind ein Buch ohne Buchstaben“** / Unterscheiden von Identifikation und Identität (PA); Beschreiben und Benennen von Identitätserfahrungen (GA); Erläutern von Identitätsproblemen (EA/UG)
- M 9** **Spiegel, Spieler, Spielkarte: Fremd- vs. Selbstbestimmung** / Prüfen der Bedeutungsveränderung des Narziss-Mythos (EA); Vergleichen mit Spiegelmotiv (PA); Analysieren der Spielmetapher (GA)
- M 10** **„Wir gehen nach Italien“ – Freiheit oder Flucht?** / Beschreiben des Fotos und Durchführen einer Umfrage (UG); Untersuchen von Leonces Zukunftsplänen und Italienbild (PA); Analysieren von Kritikpunkten und Stimmungsschwankungen im Dialog mit Valerio (PA/UG)

Hausaufgabe: Formulieren von Gedanken und Empfindungen zum Welt- und Menschenbild der Narren

Benötigt: Präsentationsmöglichkeiten für Gruppe 2a) und 2b)

10.–12. Stunde

Thema: Zeitdiagnose: Langeweile und Melancholie

- M 11** **Langeweile – „Mein Leben gähnt mich an [...]“** / Kommentieren der Abbildungen (UG); Erstellen eines Langeweile-Index (EA); Untersuchen des Umgangs der Protagonisten mit Langeweile (GA)
- M 12** **Die Generation Büchners – Traurige Kinder ihrer Zeit** / Beurteilen der politischen Ereignisse (EA); Auswerten des Info-Textes in Bezug auf Büchners Generation (EA/UG); Zusammenstellen von Melancholie-Äußerungen der Protagonisten (PA); Notieren und Diskutieren von Eindrücken zum Ballett (EA/UG)
- M 13** **„Hier ist alles so eng und klein. Natur und Menschen“** / Vergleichen der Urteile Büchners über seine Lebensstationen (UG); Nachweisen von Parodie-Spuren im Lustspiel (UG)

Hausaufgabe: Erläutern von Langeweile und Melancholie als Zeitdiagnose Büchners

Benötigt: Präsentationsmöglichkeiten für Gruppe 1a), 1b) und 3a)
 digitale Endgeräte

13./14. Stunde

Thema: Die „Flucht in das Paradies“

- M 14** **Leonce und Lena – „Un peu de romantique“** / Analysieren und Visualisieren von Lenas Assoziationen (PA); Erarbeiten und Vergleichen von Motiven und Sinneswahrnehmungen (PA); Ermitteln von Kippunkten des dramatischen Verlaufs (EA); Skizzieren einer tragischen Alternative (UG)

- M 15** **Automaten mit Maske – Das Experiment als Lösung** / Notieren von Stichpunkten zu YouTube-Video (EA/UG); Verwandeln der grafischen Modelle in ein Märchen (PA); Prüfen der Intention von König und Valerio (PA); Analysieren des Automaten-Loblieds (UG); Formulieren von Fragen zu Leonces Reaktion (EA); Diskutieren über Rolle der Masken und Täuschung (UG)
- Hausaufgabe:** Verfassen eines Tagebucheintrags Wilhelmines
- Benötigt:** digitale Endgeräte

15.–17. Stunde

- Thema:** Widerstand durch Poesie und Sprache
- M 16** **Valerio – Nichts als „ein schlechtes Wortspiel“?** / Beurteilen der Eigenschaften und Rollen Valerios (UG); Beschreiben seiner Selbstdarstellung (PA); Untersuchen seines Einflusses auf den Handlungsverlauf (UG); Erklären und Produzieren von Wortspielen (PA)
- M 17** **Müßiggang oder Leben wie im „Mühlrad“?** / Unterscheiden der Lebensmodelle (PA); Prüfen von Veränderungen des Müßiggang-Plädoyers und Erläutern des sozialkritischen Potentials des „Dekrets“ (PA); Vergleichen mit modernem Freizeit-Anspruch (UG); Diskutieren über Büchners Lebenssituation (UG)
- M 18** **„E la fame?“ – Selbstironie und Empathie statt Hochmut** / Notieren von Stichworten zur Audiodatei (EA); Vergleichen der (Selbst-)Charakteristik mit Leonce und Valerio (PA); Schlussrunde (UG)
- Benötigt:** Abspielmöglichkeit für die Tonaufnahme
 Präsentationsmöglichkeit für Gruppe 3c) und 4b)

LEK

- Thema:** **Valerio und die Gouvernante – Ein ungleiches Paar** / Charakterisieren der beiden Figuren; Untersuchen ihres Einflusses und ihrer Bedeutung; Prüfen einer Aussage

Minimalplan

Die Vorschläge konzentrieren sich auf die im Lustspiel behandelten Aspekte und beziehen den historischen Kontext und Büchners politische Aktivitäten nur punktuell ein. Bei Bedarf kann die Reihe um folgende Materialien gekürzt werden: M 4, M 10, M 13, M 18. Von den Arbeitsaufträgen bleiben: Gruppe 1a), 1b), 2a), 2b), 3b). Für den Unterricht in einer 10. Klasse könnte zusätzlich M 12 entfallen und damit die Arbeitsaufträge der Gruppe 1b). Gruppe 1a) könnte den historischen Überblick bei M 6 präsentieren.

M 4

„Leonce und Lena“ – Lesebegleitende Aufgaben



Aufgaben

1. Bearbeiten Sie in vier Gruppen, begleitend zur Unterrichtsreihe, die folgenden Rechercheaufträge.

Gruppe 1:

- a) Ordnen Sie den folgenden Jahreszahlen in einer Tabelle die entsprechenden politischen Fakten zu: 1789; 1791; 1793/94; 1813–15; 1814/15; 1817; 1819/20; 1830; 1832; 1834.
 b) Erläutern Sie die Begriffe „Restauration“, „Vormärz“ und „System Metternich“.
<https://raabe.click/Wiener-Kongress>
<https://raabe.click/Revolution-1830> [letzte Abrufe: 07.11.2022]

Gruppe 2:

- a) Erklären Sie folgende Namen und Begriffe: Virgil (Vergil), Arkadien, Pan, Tarantella, Lazzarone.
 b) Erzählen Sie den Narziss-Mythos.

Gruppe 3:

- a) Informieren Sie über Büchners Leben in Darmstadt, Gießen, Straßburg und Zürich. Berichten Sie kurz über seine Studienwahl und -ziele.
<https://raabe.click/Buechner-Darmstadt-Giessen>
<https://raabe.click/Buechner-Strassburg>
<https://raabe.click/Buechner-Zuerich> [letzte Abrufe: 07.11.2022]
 b) Geben Sie einen Überblick über Büchners politische Aktivitäten.
<https://raabe.click/Buechner-Hessische-Landbote> [letzter Abruf: 07.11.2022]
 c) Beschreiben Sie die sozialen Verhältnisse zur Zeit Büchners.
<https://raabe.click/Pauperismus> [letzter Abruf: 07.11.2022]

Gruppe 4:

In Deutschland verleiht seit 1951 die Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt den Georg-Büchner-Preis. Friedrich Christian Delius (1943–2022), Preisträger von 2011, schildert in seiner Dankrede, wie Büchner nach dem Erscheinen des „Hessischen Landboten“ und dem Verrat an die Behörden versucht, seine Freunde zu warnen und der eigenen Verhaftung zu entkommen.

- a) Suchen Sie für einen Vortrag aus der Rede von F. C. Delius Passagen heraus, die begreiflich machen, warum Büchner in einer Augustnacht 1834 um sein Leben läuft.
<https://raabe.click/Delius-Dankrede> [letzter Abruf: 07.11.2022]
 b) Berichten Sie (mit Zitaten) aus dem Brief des Vaters vom 18. Dezember 1836, woran sich die verbesserte Beziehung zu seinem Sohn Georg erkennen lässt.
<https://raabe.click/Buechner-Brief-Vater> [letzter Abruf: 07.11.2022]

2. Lesen Sie Akt II und III. Notieren Sie dabei Verständnisprobleme und Sprachbilder, die Ihnen besonders schön oder fremd und eigenartig vorkommen.

Identität – „Und Sie, Prinz, sind ein Buch ohne Buchstaben“

M 8

Aufgaben

1. Bilden Sie Partnergruppen. Formulieren Sie mithilfe von Text 1 in Gegensatzpaaren den Unterschied zwischen einer biometrischen Erfassung (Fingerabdruck) und dem Phänomen der Identität.
2. Bilden Sie Kleingruppen. Beschreiben Sie anhand der Textauszüge im Kasten die unterschiedlichen Identitätserfahrungen und -zuschreibungen der Protagonisten König, Leonce und Valerio und benennen Sie diese mit passenden Attributen.
3. Erläutern Sie mithilfe von Text 2, welches Problem die Figuren mit ihrem „Selbst und seine[r] Identität“ haben.



Text 1: Identität

Identität lässt sich als die Antwort auf die Frage verstehen, *wer man selbst oder wer jemand anderer sei*. Identität im psychologischen Sinne beantwortet die Frage nach den Bedingungen, die eine lebensgeschichtliche und situationsübergreifende Gleichheit in der Wahrnehmung der eigenen Person möglich machen (innere Einheitlichkeit trotz äußerer Wandlungen). [...] Identität ist ein *Akt sozialer Konstruktion*: Die eigene Person oder eine andere Person wird in einem Bedeutungsnetz erfaßt. [...] Es geht immer um die Herstellung einer Passung zwischen dem subjektiven „Innen“ und dem gesellschaftlichen „Außen“, also um die Produktion einer *individuellen sozialen Verortung*. Die Notwendigkeit zur individuellen Identitätskonstruktion verweist auf das menschliche Grundbedürfnis nach *Anerkennung und Zugehörigkeit*. [...] Identität bildet ein selbstreflexives Scharnier zwischen der inneren und der äußeren Welt. Genau in dieser Funktion wird der *Doppelcharakter* von Identität sichtbar: Sie soll einerseits das unverwechselbar Individuelle, aber auch das sozial Akzeptable darstellbar machen. Insofern stellt sie immer eine Kompromißbildung zwischen „Eigensinn“ und Anpassung dar.



© www.colourbox.de

Aus: Heiner Keupp: Identität. <https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/identitaet/6968> [letzter Abruf: 07.11.2022]

KÖNIG. Die Substanz ist das an sich, das bin ich. Wenn ich so laut rede, so weiß ich nicht, wer es eigentlich ist, ich oder ein anderer, das ängstigt mich. [...] Ich bin ich. (I, 2; S. 13, Z. 6/7; S. 14, Z. 11–13)

KÖNIG zu VALERIO. Wer seid Ihr?

VALERIO. Weiß ich's? (*Er nimmt langsam hintereinander mehrere Masken ab.*) Bin ich das? oder das? oder das? (III, 3; S. 41, Z. 20–22)

VALERIO. (*mit Würde*). Herr, ich habe die große Beschäftigung, müßig zu gehen, ich habe eine ungemaine Fertigkeit im Nichtstun, ich besitze eine ungeheure Ausdauer in der Faulheit. (I, 1; S. 12, Z. 14–17)

VALERIO zu LEONCE. [...] Und Sie, Prinz, sind ein Buch ohne Buchstaben, mit nichts als Gedankenstrichen. (I, 3; S. 22, Z. 3/4)

LEONCE (*Selbstgespräch*) Dann – habe ich nachzudenken, wie es wohl angehen mag, dass ich mir einmal auf den Kopf sehe. (I, 1; S. 9, Z. 24/25)

O wer einmal jemand anderes sein könnte! (I, 1; S. 10, Z. 29)

Komm Leonce, halte mir einen Monolog, ich will zuhören. (I, 3; S. 18, Z. 11/12)

„Wir gehen nach Italien“ – Freiheit oder Flucht?

M 10



© marialauradr/Adobe Stock

Aufgaben

- Beschreiben Sie die Fotografie, und führen Sie eine Umfrage in der Lerngruppe durch: Was ist Ihr „Traumland“? Welche Eigenschaften sollte es haben?
- Untersuchen Sie in Partnerarbeit die Passagen, die von Leonces Zukunftsplänen handeln.
 - Qualifizieren Sie Valerios Vorschläge und Leonces Repliken (I, 3).
 - Halten Sie fest, aus welchen Elementen Leonce sein Italienbild konstruiert.
- Analysieren Sie in Partnerarbeit den Wortwechsel zwischen Leonce und Valerio (II, 2; S. 29, Z. 8–S. 30, Z. 22).
 - Verfolgen Sie den Verlauf der Gedanken und Einfälle, und beschreiben Sie die sprachliche Umsetzung der Stimmungsschwankungen.
 - Erläutern Sie das kritische Potenzial von Leonces Bemerkungen zu Wissenschaft und fürstlicher Freizeitbeschäftigung (S. 29, Z. 24–S. 30, Z. 3).



Im 18. Jahrhundert begann die Bildungsreise nach Italien, inspiriert durch Winkelmanns „Geschichte der Kunst des Altertums“ (1764).

„Die Nachahmung der antiken Kunst avancierte zum künstlerischen Leitprinzip [...]. Dabei war Italiens klassische Antike anfangs nur ein Surrogat: Sie empfahl sich [...], da Italien leichter zugänglich war als Griechenland. [...] In den letzten Jahrhunderten ist Italien von den deutschen Dichtern, Künstlern und Denkern immer wieder [...] bereist und neu entdeckt worden. [...] Je nachdem, welche Städte der Reisende besuchte, erhielt er eine differenzierte kulturelle Ansicht Italiens [...], doch auch jede Epoche [...] entwarf eigene Italienbilder [...].“

Aus: Gunter E. Grimm/Danica Krunic: Goethes Italienreise. Einleitendes zur Italienwahrnehmung <http://www.goethe-zeitportal.de/wissen/projektpepool/goethe-italien/italien-einleitung.html> [letzter Abruf: 07.11.2022]

LEONCE (zu VALERIO). Fühlst du nicht das Wehen aus Süden? Fühlst du nicht wie der tiefblaue glühende Äther auf und ab wogt, wie das Licht blitzt von dem goldnen, sonnigen Boden, von der heiligen Salzflut und von den Marmorsäulen und Leibern? Der große Pan schläft und die ehernen Gestalten träumen im Schatten über den tiefrauschenden Wellen von dem alten Zauberer Virgil, vom Tarantella und Tambourin und tiefen tollen Nächten, voll Masken, Fackeln und Gitarren. Ein Lazzaroni! Valerio! Ein Lazzaroni! Wir gehen nach Italien. (I, 3; S. 23, Z. 24–33)

LEONCE (zu LENA). Und dann umstellen wir das Ländchen mit Brennsiegeln, dass es keinen Winter mehr gibt und die uns im Sommer bis Ischia und Capri hinaufdestillieren, und wir das ganze Jahr zwischen Rosen und Veilchen, zwischen Orangen und Lorbeers stecken. (III, 3; S. 45, Z. 29–33)